

Diesem „Friedensplan“ kann die Ukraine nicht zustimmen – aber Trump zieht die Daumenschrauben an



Von **Pavel Lokshin**

Freier Korrespondent für Russland

Veröffentlicht am 21.11.2025 | Lesedauer: 5 Minuten



US-Präsident Donald Trump und Wolodymyr Selenskyj, Präsident der Ukraine, im Oktober 2025 im Weißen Haus

Quelle: AFP/HANDOUT

Der von Amerikanern und Russen vereinbarte „Friedensplan“ für die Ukraine kommt einer Kapitulation gleich. Die Sicherheitsgarantien für Kiew sind schwammig, umgekehrt hält sich Moskau die Option neuer Angriffe offen. Der Ukraine läuft nun die Zeit davon.

Die vergangenen Tage waren für die Ukraine so düster wie lange nicht mehr. Verheerende russische Drohnen- und Raketenattacken mit vielen zivilen Opfern in der Westukraine, die bröckelnde Verteidigungsfront bei Pokrowsk an der Ostfront im Donbass und ein Korruptionsskandal beim staatlichen AKW-Betreiber Energoatom, der bis ins Umfeld des Präsidenten Wolodymyr Selenskyj reicht.

Der Zeitpunkt könnte auf den ersten Blick nicht besser sein, um Kiew zu harten Zugeständnissen zu bewegen – aus der Sicht Moskaus, und offenbar auch aus der Sicht Washingtons. Der neue sogenannte [Friedensplan \(https://www.welt.de/politik/ausland/article691eae1d76d3bd8e531d0ca9/ukraine-soll-armee-halbieren-und-gebiete-abtreten-berichte-enthuelen-neuen-friedensplan.html\)](https://www.welt.de/politik/ausland/article691eae1d76d3bd8e531d0ca9/ukraine-soll-armee-halbieren-und-gebiete-abtreten-berichte-enthuelen-neuen-friedensplan.html), den Donald Trumps Sondergesandter Steve Witkoff und Putins Kontaktmann Kirill Dmitriew ohne jede ukrainische Beteiligung ausgearbeitet haben sollen, ist weitgehend eine Neuauflage der russischen Maximalforderungen.

Es ist der vierte Anlauf des Weißen Hauses, der Ukraine faktisch einen russischen Diktatfrieden aufzuzwingen. Zugleich ist es ein Erfolg für Russlands Bemühungen, Trump zu umgarnen, trotz der Rückschläge seit dem folgenlosen Spitzentreffen zwischen ihm und Wladimir Putin in Alaska.

Dazu gehörten etwa die Einführung umfassender US-Sanktionen gegen die russischen Ölexporteure Rosneft und Lukoil und die Freigabe von ATACMS-Raketen für Schläge gegen Ziele auf russischem Staatsgebiet.

Wie kein anderer russischer Politiker stand Dmitriew für die Hoffnung des Kreml, dass man bei Trump doch noch vorankommen kann. Sein überschwängliches Lob für Trump und dessen Umfeld scheint nun Ergebnisse erzielt zu haben. Dass die Grundzüge des Plans öffentlich wurden, ist möglicherweise auch sein Verdienst.

So kann man jedenfalls einen gelöschten, offenbar als private Nachricht gemeinten Tweet von Witkoff werten, der „K“ als Quelle für die Berichterstattung der US-Nachrichtenseite Axios nennt. Der 28-Punkte-Plan der Amerikaner, den inzwischen mehrere Medien veröffentlicht haben, [liest sich wie eine russische Wunschliste \(https://www.welt.de/debatte/article691eb1df76d3bd8e531docdc/amerikanisch-russischer-friedensplan-dieser-plan-beraubt-die-ukraine-der-fundamente-ihrer-existenz.html\)](https://www.welt.de/debatte/article691eb1df76d3bd8e531docdc/amerikanisch-russischer-friedensplan-dieser-plan-beraubt-die-ukraine-der-fundamente-ihrer-existenz.html).

Moskau bekäme seinen „grand bargain“ mit den USA. Die Ukraine, die bislang nach Russland die größte Armee in Europa verfügt, soll ihre Streitkräfte auf 600.000 Mann reduzieren, ohne korrespondierende Reduktion der russischen Armee. Nato-Truppen dürfen nicht auf ukrainischem Boden stationiert werden.

Kiew soll auch bislang von Russland nicht eroberte Territorien in den Gebieten Donezk und Luhansk abtreten. Ukraine darf nicht der Nato beitreten, jede Erweiterung der Nato ist ausgeschlossen. Der Weg in die EU bleibt aber frei. Russland verpflichtet sich, seine Nachbarn nicht anzugreifen. Die „Rechte“ der russischen Medien und der russischen Bildung in der Ukraine sollen gewahrt werden.

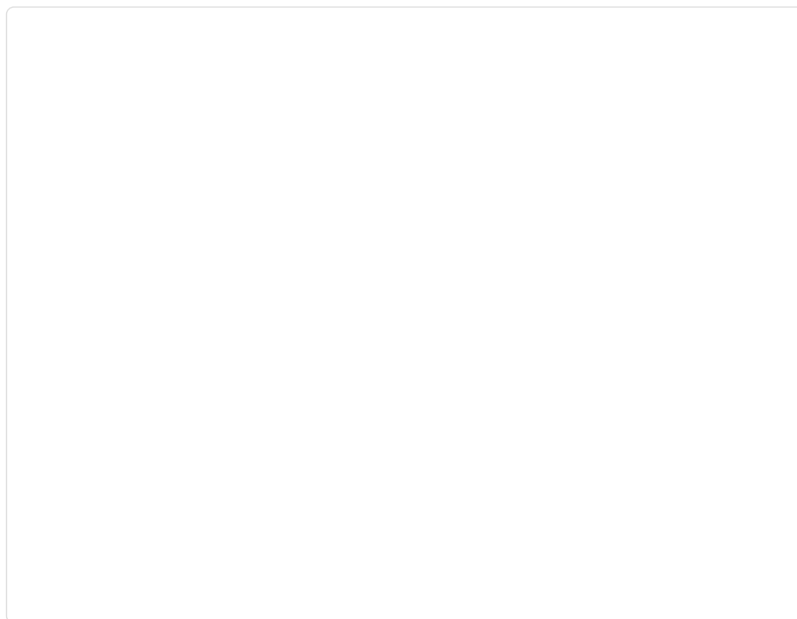
Das Versprechen von Sicherheitsgarantien der USA, die sich dafür „kompensieren“ lassen, bleibt nebulös. Die Rede ist von einer „entschlossenen koordinierten militärischen Reaktion“ und der Wiederaufnahme aller zuvor außer Kraft gesetzten gegen Russland verhängten Sanktionen.

Des Weiteren sieht der Plan eine Generalamnestie für beide Seiten vor. Hundert Tage nach Inkrafttreten des Deals soll die Ukraine Wahlen abhalten. Russland wird in die Weltwirtschaft „reintegriert“. 100 Milliarden an [eingefrorenen russischen Geldern \(https://www.welt.de/debatte/article68fb73034b3870d4e74deedo/eingefrorene-vermoegen-riskanter-griff-in-putins-kasse.html\)](https://www.welt.de/debatte/article68fb73034b3870d4e74deedo/eingefrorene-vermoegen-riskanter-griff-in-putins-kasse.html) werden in den Wiederaufbau der Ukraine investiert, wobei die USA 50 Prozent der Gewinne abschöpfen sollen. Der Rest wird in einen gemeinsamen russisch-amerikanischen Fonds investiert.

All das kommt einer militärischen und kulturellen Kapitulation der Ukraine gleich. Das Land darf keine substanzielle Armee für den Kriegsfall bereithalten. Kulturell und im Bildungsbereich soll es sich wieder für staatliche russische Propaganda-Medien und Schulbücher öffnen.

Dabei bliebe die Frage nach der konkreten Ausgestaltung der Sicherheitsgarantien offen, nicht zuletzt wegen des Verbots der Präsenz von Nato-Truppen. Laut der US-Nachrichtenseite Axios haben die Amerikaner den Ukrainern parallel dazu ein Dokument präsentiert, in dem von Sicherheitsgarantien die Rede ist, die dem Nato-Artikel 5 gleichkommen. Aus russischer Sicht würde das faktisch eine Nato-Mitgliedschaft durch die Hintertür bedeuten, was die Zustimmung des Kreml fraglich macht.

Die Verantwortlichen für russische Kriegsverbrechen in der Ukraine in Butscha und anderswo dürften nach dem 28-Punkte-Plan nie zur Verantwortung gezogen werden.



Darüber hinaus: Russlands Nachteile durch die Verletzung des angedachten Abkommens stehen in keinem Verhältnis zu den Kosten, die Kiew bei einem ukrainischen Verstoß zu tragen hätte – eine Einladung zu einem neuen russischen Angriff, wenn es keine Sicherheitsgarantie geben soll, die [dem Artikel 5 \(https://www.welt.de/politik/ausland/article255810644/Nato-Schutzschild-Ost-Wo-sich-die-Nato-gegen-einen-moeglichen-Angriff-Russlands-ruestet.html\)](https://www.welt.de/politik/ausland/article255810644/Nato-Schutzschild-Ost-Wo-sich-die-Nato-gegen-einen-moeglichen-Angriff-Russlands-ruestet.html) nahekommt.

Nach bisherigem Stand wäre es für Selenskyj und das ukrainische Parlament unmöglich, dem Plan in der gegenwärtigen Form zuzustimmen. Auch in der ukrainischen Bevölkerung dürfte sich dafür keine Mehrheit finden.

In seiner Reaktion wählte Selenskyj seine Worte bedacht: Man unterstütze die Führungsrolle Trumps, aber für das Ende des Blutvergießens müsse man „koordiniert mit allen Partnern“ arbeiten. Also vor allem mit den Europäern. Später sagte er, er sei bereit für „ehrliche“ Arbeit an dem Plan.

Kaja Kallas, die Außenbeauftragte der [Europäischen Union \(https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/afxline/topthemen/article69205c6252711a01b9dd5304/europaeer-dringen-auf-einbindung-in-ukraine-prozess.html\)](https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/afxline/topthemen/article69205c6252711a01b9dd5304/europaeer-dringen-auf-einbindung-in-ukraine-prozess.html), sagte, für einen lange währenden und gerechten Frieden müssten „Ukrainer und Europäer“ mit an Bord sein. [Bundesaußenminister Johann Wadephul \(https://www.welt.de/politik/video691ed9c976d3bd8e531dof64/aussenminister-wadephul-entschieden-dass-die-unterstuetzung-fuer-die-ukraine-noch-aufgestockt-werden-wird.html\)](https://www.welt.de/politik/video691ed9c976d3bd8e531dof64/aussenminister-wadephul-entschieden-dass-die-unterstuetzung-fuer-die-ukraine-noch-aufgestockt-werden-wird.html) gab zu Protokoll, „in einem ersten Schritt“ müsse es „darum gehen, die Angriffe auf die Energieinfrastruktur umgehend einzustellen, damit nicht noch mehr Menschen unter den tiefen Temperaturen leiden. Dann müssen umgehend Gespräche über einen dauerhaften Waffenstillstand geführt werden.“

Aus dem Kreml ist derweil wenig Konkretes zu hören. Man bestehe auf den in Alaska geäußerten Punkten, dem habe man nichts hinzuzufügen, sagte Putins Pressesprecher Dmitrij Peskow.

Wie ernst meinen es die Amerikaner? Laut dem US-Nachrichtensender NBC hat Trump dem Plan zugestimmt. Die „Financial Times“ berichtete von immensem Druck der Amerikaner auf die ukrainische Seite. Das Weiße Haus bestätigte, dass man erwarte, dass [Selenskyj \(https://www.welt.de/politik/ausland/video692002b1boobe2ddef317feo/us-friedensplan-ich-denke-selenskyj-ist-entsetzt-darueber-was-ihm-die-amerikaner-da-vorgelegt-haben.html\)](https://www.welt.de/politik/ausland/video692002b1boobe2ddef317feo/us-friedensplan-ich-denke-selenskyj-ist-entsetzt-darueber-was-ihm-die-amerikaner-da-vorgelegt-haben.html) dem Deal bis Thanksgiving zustimme, also bis zum 27. November. Laut der Nachrichtenagentur Reuters drohen die Amerikaner, Waffenlieferungen und das Teilen von Geheimdienstinformationen mit der Ukraine zu stoppen, wenn Kiew dem Deal nicht zustimmt.

Pavel Lokshin ist Russland-Korrespondent. Im Auftrag von WELT berichtet er seit 2017 über Russland, die Ukraine und den postsowjetischen Raum.